

**Peter Fässler, SP Fraktion, Votum in der Juni-Session 2024****Traktandum 25 P 34****Postulat Arnold Robi und Mit. über sind die strategischen Arbeitsgebiete im Kanton Luzern noch zeitgemäss?**

Frau Präsidentin  
Meine Damen und Herren

Ich kann Robi Arnold sehr gut verstehen, dass er sich grosse Sorgen um die Fruchtfolgeflächen des Kantons Luzern macht. Nur scheint mir seine Sorge respektive die seiner Partei um diese Flächen sehr selektiv zu sein. Ich frage mich schon, weshalb sie ihn immer nur zum Thema der strategischen Arbeitsplatzgebiete SAG plagen. Meine Sorgen und die der SP-Fraktion um den Fruchtfolgeflächenverlust sind auch vorhanden. Sie gelten aber in erster Linie der vielen aufgegleisten Strassenbauprojekten im Kanton und in der Schweiz. Ausbau der A1 auf 6 Spuren zwischen Luterbach und Härkingen auf einer Länge von knapp 22 Kilometern zum Beispiel betrifft 124 Eigentümerinnen und Eigentümern mit 377 Parzellen besten landwirtschaftlicher Flächen. Oder beim Kulturlandschutz beim geplanten Schwerverkehrsraum auf der A2 zwischen Neuenkirch und Rothenburg, den die Mehrheit der SVP ablehnte. Auch beim Luzerner Bypass-Projekt geht es nicht ohne Verlust von Landwirtschaftsflächen. Wo bleibt da der Aufschrei der Mitglieder der ehemaligen Bauernpartei?

Doch nun wieder zur Sache. Der Kanton Luzern als Landwirtschaftskanton ist sich sehr wohl der grossen Bedeutung der Fruchtfolgeflächen bewusst. Das zeigt sich gerade auch jetzt wieder bei der Gesamtrevision des Kantonalen Richtplanes, wo grossen Wert auf diese Flächen gelegt wird.

Der Kanton Luzern braucht jedoch nicht nur die Landwirtschaft mit ihren etwa 5 % der Beschäftigten. Der Kanton Luzern ist in grösserem Ausmass an Dienstleistungs-, Gewerbe- und Industriebetrieben angewiesen. Gerade die strategischen Arbeitsplatzgebiete können zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort Kanton Luzern beitragen, ohne dass dieser dauernd die Steuern senken muss. Die Antwort des Regierungsrates zeigt ja auch auf, dass die verlorene Fruchtfolgefläche anderweitig sehr wohl kompensiert werden kann. Das Miteinander von Landwirtschaft und Industrie wird auch von einem grossen Teil der Bevölkerung des Kantons Luzern mitgetragen. Das zeigte die Abstimmung zur Volksinitiative "Luzerner Kulturlandschaft", deren Gegenentwurf im Jahr 2020 vom Stimmvolk angenommen wurde. Damit wurden klarere Regelungen für das Bauen und für die Nutzung von Flächen ausserhalb von Bauzonen aufgestellt und der Schutz des Bodens und der Fruchtfolgeflächen werden im Gesetz stärker verankert und hervorgehoben.

Daher lehnt die SP-Fraktion dieses Postulat mehrheitlich ab.